

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 1 Ngr. Unter "Eingelohnt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. October.

da. Der naturwissenschaftliche Cyclus konnte die heutige Saison nicht besser und passender eröffnen, als es vorgestern durch den Vortrag des Hrn. Dr. Drechler über den gemeinsamen Freund und Rathgeber aller Menschen, den freilich oft noch nicht genug gewürdigten Kalender geschah.

In diesen Tagen ist in hiesiger Stadt der Prinz Georg von Dessau, der sich in Dresden seit einer langen Reihe von Jahren unter dem Namen eines Baron v. Verbig aufhielt und auf der Lützowstraße Nr. 8 wohnte, gestorben.

Von Seiten des I. Ministerium des Innern sind vorgestern einige Aerzte und Krankenwärter nach Weidau abgeordnet worden, nachdem von dort die Nachricht einging, daß die Cholera dort keineswegs im Abnehmen befindlich, sondern täglich viele neue Opfer hinraffe.

In einem auf der Eisenbahnstrecke bei Waldheim befindlichen Tunnel ist bei dem Couvriertzug, der vorgestern Abend gegen 11 Uhr von Hof in Riesa eingetroffen, und kurz nach Mitternacht hier angelangt ist, ein Schaffner herabgestürzt unter die Räder gerathen und in Folge erlittener gräßlicher Verwundung um das Leben gekommen.

So viel man hört, ist es bisher nicht gelungen, den Urheber des neulich in unserer Nähe verübten Raubmordes zu ermitteln. Keuchere Spuren, die den Verdacht nach irgend einer bestimmten Richtung hinlenken sollen, sind nicht vorhanden.

Der Tischlerlehrling, der vorgestern seinen Lehrherrn um 60 Thaler bestohlen und darauf flüchtig geworden war, ist nicht weiter als bis nach Leipzig gekommen. Dort hat ihn die Polizei, die von hier aus von der Flucht des Burschen telegraphisch benachrichtigt war, aufgefangen und gefesselt hierher zurückgebracht.

Am 16. Vormittag 10 Uhr fand im Saale des Kramerhauses zu Leipzig eine Conferenz von Vertretern aller mittlern und kleinen deutschen Staaten behufs einer gemeinschaftlichen Ausstellung auf der nächsten Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 statt.

Am der I. polytechnischen Schule wird im Laufe des Winters Herr Regierungsrath Meusel Vorträge über sächsische Geseßgebungskunde halten.

Eine interessante Neuheit, welche bei H. Blumenpengel, Galleriestraße 17 sich vorfindet, ist die Pharaonische Wunderschlange (Stück 5 Ngr.) in Gestalt kleiner ionischer Säulen, in Größe und Form den bekannten Räucherkerzen ähnlich und wie diese zu entzünden, worauf sich aus denselben in den grotesksten Windungen eine Schlange von mindestens zwei Fuß Länge und von der Größe einer natürlichen Otter entwickelt.

In der Nähe des Rosenweges ist seit längerer Zeit bemerkt worden, daß Katzen auf jämmerliche Weise theils arg verlegt, theils getödtet worden sind. Einem dort wohnenden thätigen Mitglied des Thierschutz-Vereins ist es endlich gelungen die Urheber in einer Anzahl Schulknaben zu ermitteln, und sind bereits diese jugendlichen Verbrecher der Polizeibehörde zur Anstellung weiterer Untersuchung angezeigt worden.

Ein Act wiederholter Rohheit wurde in der Nacht zum Sonnabend zum Sonntag gegen 2 Uhr an einem heuratheten Soldat aus jugendlichem Uebermuth auf der Brücke verübt, und zwar von 6 bis 8 jungen Herren aus anscheinend gebildeten Ständen. Der Soldat war am Kopfe so verletzt, und in Folge dessen blutig, daß man von der ursprünglichen Farbe des Gesichtes nichts sehen konnte.

Ähnlich - fittlich! Im Obergebirge liegt ein romantisches hübsches Dörflein. Der Name, der etwas selten

lingt, thut nichts zur Sache. Dort steht ein Kirchlein, zwar nicht mit gewaltigen Wölbungen und Kuppeln und bunten Fenstern und schlanken Thürmen, deren goldne Kreuze im goldenen Licht der Morgen-sonne strahlen - aber ein Kirchlein, in welchem die Stübigen des Dorfes Raum genug haben, um ihrem Hergensdrange zu folgen. So beschreiben das Aeußere des Kirchleins ist, eben so das Innere und besitz der Tempel keinen eigentlichen Ploß für die Orgel, sondern der Zimmermann hat über einige vierbeinige Holzböcke 4 bis 5 Bretlein gelegt und darauf steht ein kleines Positiv mit etwa 3 bis 4 Octaven, das seine dünnen Melodien zum Gesange der Gemeinde, die meist aus Verzeuten besteht, hergiebt.

Bei der am nächsten Sonntage in der festlich erleuchteten Frauenkirche stattfindenden Musikaufführung wird die I. Sopranfängerin Frä. Alwleben freundlich mitwirken. Der anerkannt bedeutendste Organist unserer Stadt (und wohl ganz Sachsens), Herr Hoforganist Metzel, wird nicht bloß das Concert durch ein Präludium einleiten, sondern auch vorgenannte Sängerin auf dem Harmonium begleiten.

Es werden sich Viele wohl noch mit Vergnügen der mimisch-physiognomischen Soirées des Herrn Ernst Schulz erinnern, welche vor zwei Jahren hier im Saale des Hotel de Pologne stattfanden. Seit jener Zeit hat Herr Schulz 93 solcher Vorstellungen in Berlin, dann 53 in Wien u. s. w. gegeben. Herr Schulz, welcher gegenwärtig wieder in Dresden weilt und nächste Woche im Hotel de Pologne einen neuen Cyclus beabsichtigt, scheint sich die Physiognomie zur Lebensaufgabe gemacht zu haben, freilich in anderer Weise als Lavater, und seine neueren Studien sind von überraschendem Erfolg.

Die stille Droschke! Wer am Sonnabend Abend in dunkler Nacht und zwar wirklich zur Geistesstunde den Weg nach Plauen passiert wäre und hätte bei Dorsch Tags vorher sich die Gespenster und Geister besorgen, der hätte mit Windeseile querselber seine Schritte gelenkt, gleichviel ob er an den Felsenfelsen der Beyerburg, oder an irgend einer Telegraphenstange vor Angst den Processus condilliformis abgetrocknet. Durch die Nacht fuhr ein Leichenwagen immer

rath nach Plauen zu - die wilde Jagd! Nicht die Storre der Lobten füllte das Innere, sondern zwei lebendige, lustige Herzen schlugen darin, deren Inhaber vorher sich im „Bodenbacher“ reichlich g'stärkt. Es waren zwei, Plauen'sche Grünler, welche den zurückkehrenden Leichenwagen benutzten, um auf schnelle, aber romantische Weise der Heimath zuzurückzukehren.

Eine stille, kurze, seltene Feier beging am Sonnabend der Restor der hiesigen Kellner, der „alte Richter“, bei Hrn. Reil im Schillerstädtchen. Er feierte seinen 70. Geburtstag und auch den Tag seiner 30jährigen Thätigkeit in derselben Localität. Herr Reil hatte ihm am Schluß des Concerts ein Couvert zurechtstellen lassen nebst oligattem Wein. Auf dem wichtigbedachten Tischchen dufteten frische Blumen und aus einem Teller lachten silberne Spenden in Gestalt von Thalern und Gulden heraus, an welchen sich auch einige Gäste betheilig hatten.

Den Gariennahrungsbefehl r. Pocher in Riesa hat am 14. d. M. ein schweres Unglück getroffen. Als derselbe Abend in der 11. Stunde erwacht, sieht er mit Schreden sein Haus in Flammen stehen. Er sprang entsetzt heraus, um sein Vieh zu retten, was auch so weit gelang, daß nur ein Schwein und mehrere Hühner verbrannten. Als er zurückeilte um seine Frau und fünf (im Alter von 1 bis 10 Jahren stehenden) Kinder zu retten, kann er wegen des Feuers nicht mehr zur Hausthüre herein; beim Versuch, die Rettung durch das Fenster zu bewirken, stürzt ein Theil des brennenden Strohdaches herunter und verschüttet ihn, so daß er am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt ist und krank darnieder liegt. Die verheer. P. stekte nun ihre Kinder zum Fruster hinaus und zwar das Älteste zuerst, welches die übrigen Geschwister von der gefahrdrohenden Straße fortzuschaffe; sie selbst wurde dadurch gerettet, daß der Sohn des Gutsbesizers Reichschar das Fenster herausriß Pochers Wohnhaus, Stall- und Scheunengebäude liegen sammt den Gehäusen, Stall- und Scheunengebäude liegen sammt den Gehäusen, Stall- und Scheunengebäude liegen sammt den Gehäusen, Stall- und Scheunengebäude liegen sammt den Gehäusen.

Ueber die Langsamkeit des Telegraphen schreibt uns eine geachtete Firma aus Großenhain: Am 13. d. M. waren wir durch Verhandlung eines uns offerirten Geschäftes genöthigt, nach Grimmitzschau telegraphisch zu lassen, und zwar um 10 Uhr Rückantwort dringend nöthig. Aber Stunde um Stunde verging, es kam keine Antwort. Endlich Abends 7 1/2 Uhr kam dieselbe, unter Nr. 44 an, sie war in Grimmitzschau 1 Uhr 25 Min. Nachmittags ausgegeben, und 7 Uhr 10 Min. Abends erst hier angekommen. Durch solche Verzögerungen entstehen oft große Verluste, und ist zu wünschen, daß dem abgeholfen würde. Liegt dies an den Beamten, oder an Mangel von Drähten? Depeschen von Großenhain nach Grimmitzschau werden über Altenburg gegeben, Unzuverlässigkeit über doch unmöglich 5 Stunden und 5 Minuten Zeit brauchen. Die Depesche können wir zum Beweis vorlesen.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag gab ein heuratheter Trainfsoldat durch sein ungebührliches Betragen Veranlassung, aus einem hiesigen Tanzsaale durch den Wirth herausgewiesen zu werden. In Folge der Widergesetzlichkeit, welche der Soldat hierbei beging, wurde der besagte anwesende Gendarm genöthigt, zu seiner Arrestur zu schreiten. Dies konnte jedoch nicht ohne die größte Anstrengung geschehen. Der Soldat verging sich so weit, daß er auf den Gendarm losstieß, so daß der Letztere voraussichtlich zu Boden geworfen worden wäre, wenn nicht durch das Hinzukommen eines zweiten Gendarmen seine Arrestur endlich gelungen wäre. Lieber nahm ein Theil des mit anwesenden Publicums Partei für den Soldat und munterte ihn dadurch auf, in seiner Widergesetzlichkeit fortzufahren. Mit Anerkennung muß aber einiger Herren gedacht werden, die sich um den Transport des Arrestanten nach der Polizeiwache verdient machten.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 17. October. Amalie (Emilie) Mathilde Liebmann heißt die heutige Angeklagte, die schon oft bestraft ist, und zwar sah sie seit dem Jahre 1855, wo sie ihre verbrecherische Laufbahn begann, drei Mal im Arbeitshaus und zwei Mal im Gefängniß, theils wegen Betrugs, theils wegen ausgezechneten und einfachen Diebstahls. Heute liegt ebenfalls ausgezechneter und einfacher Diebstahl vor, der eine im Betrage von 1 Thlr. 29 Ngr., der andere in Höhe von 6 Thlr. 10 Ngr. Sie erscheint im Dienstmädchencoftum, sieht sehr blaß aus, ist aber sehr rüchertig, und mitunter sogar aufgedrückt und h'gt Vor 30 Jahren im Dorfe Plauen bei Dresden geboren, blieb sie bis zum 19 Jahre im elterlichen Hause und ging dann in Litten nach Dresden. Auch trieb sie mitunter Handarbeit, sie trusch und scheuerte hier und da. Zuletzt diente sie bei einer Frau Giff, zu welcher sie an Oftern dieses